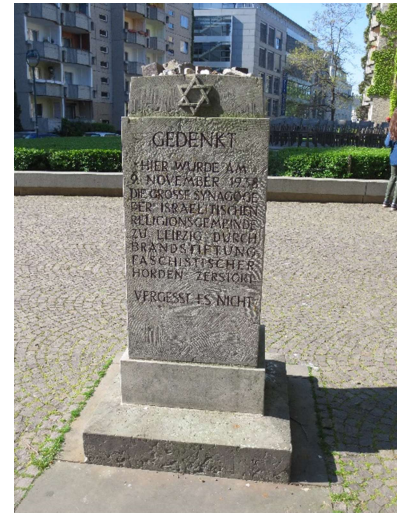


Exkursion zum Thema „Judentum“

Am 11.05.2017 und 18.05.2017 haben die Klassen 6.1, 6.2 und 6.3 eine Exkursion zum Thema Judentum gemacht. Zu der Exkursion gehörten die Besichtigung der Gedenkstätte in der Gottschedstraße, die Leipziger Gemeindesynagoge in der Keilstraße und der Alte Israelische Friedhof in der Berliner Straße. Alle Jungs mussten eine Kopfbedeckung tragen.



In der Gottschedstraße war der Standort der Großen Gemeindesynagoge, welche 1938 durch die Nationalsozialisten zerstört wurde. Heute steht dort ein Mahnmal aus 140 Bronzestühlen. Diese Stühle sollen an die Ermordung der Leipziger Juden erinnern. 1925 gab es in Leipzig etwa 13 500 Juden, nach 1945 nur noch 25 Überlebende. Die Zahl 140 bedeutet in der hebräischen Schreibweise aus „Stehen“ oder „Aufstehen“.¹



Danach erfolgte die Besichtigung der Gemeindesynagoge in die Keilstraße. Dort haben wir viel über die Geschichte des Judentums erfahren. Frau Dr. Plo-winski erzählte uns dort alles über die Entstehung, Geschichte und Bedeutung des Judentums. Die Tora besteht aus den 5 Büchern Mose. Die Jungs mussten eine Kopfbedeckung tragen. Dort erfuhren wir, dass das ein Symbol dafür ist, dass das Wissen der Menschen begrenzt ist und nur Gott allwissend ist. Jede Gemeinde besitzt eine handgeschriebene Ausführung einer Torarolle. Die Torarolle aus der Gemeindesynagoge in der Keilstraße zeigte uns Herr Tabakmann, ein Gemeindemitglied in der Gemeindesynagoge. Die Synagoge wurde 1903-1904 [sic]² gebaut und von den Nationalsozialisten 1938 verwüstet. Am 28.10.1945 wurde sie als Synagoge wieder eingeweiht.³ In der Synagoge gibt es 510 Sitzplätze.⁴ Auch erklärte Herr Tabakmann, was der jüdische Schabbat ist. Dabei handelt es sich um einen Feiertag. Dieser beginnt Freitagabend, wenn es langsam dunkel wird. Da trifft sich die Familie mit Freunden und Verwandten zum Abendessen. Es gibt Wein und Challa (besonderes Weißbrot). Man redet, erzählt, lacht, tanzt und singt gemeinsam. Feiertage beginnen immer am Abend vor dem Tag. Der jüdische Schabbat ist der Samstag.⁵



Quellen (alle 30. Mai 2017):

¹ <http://www.rp-online.de/politik/leipzig-gedenkstaette-im-beisein-des-israelischen-botschafters-ingeweiht-aid-1.2251002>

² Umbau erfolgte in diesen Jahren.

³ <http://www.zentralratdjuden.de/de/topic/387.listenansicht.html?synagogueid=80>

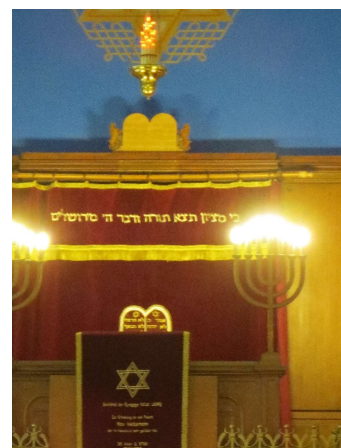
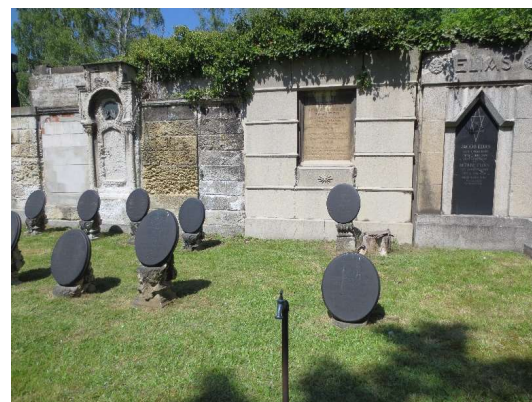
⁴ [https://de.wikipedia.org/wiki/Brodyer_Synagoge_\(Leipzig\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Brodyer_Synagoge_(Leipzig))

⁵ <https://www.hanisauland.de/spezial/einfuehrung-judentum/einfuehrung-judentum-kapitel-1/einfuehrung-judentum-kapitel-1-seite-1.html>

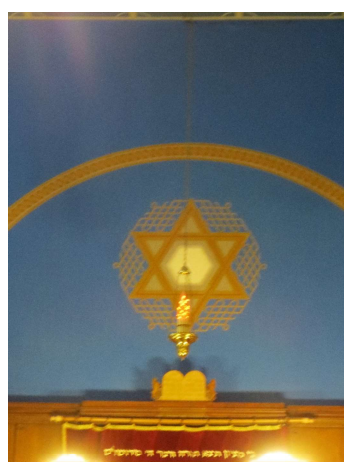
Nach der Fahrt mit der Straßenbahn gelangten wir zum Alten Israelischen Friedhof in der Berliner Straße. Dort erfuhren wir, dass dieser Friedhof seit 1928 voll besetzt ist und nicht mehr als Friedhof genutzt wird. Im Judentum darf eine Begräbnisstätte nicht noch einmal von einem Juden besetzt werden. Auf den Friedhof stehen die Grabsteine sehr dicht. Viele tragen den Davidstern. Die Inschrift auf den Grabsteinen ist in deutscher Sprache und hebräischer Sprache geschrieben. Viele der Grabsteine erinnern auch an die Juden, welche im 2. Weltkrieg umgebracht wurden. An den Außenmauern und Zwischenwänden befinden sich Wandgrabstätten von wichtigen jüdischen Familien.⁶

Die Exkursion war sehr abwechslungsreich, informativ und interessant und man hat viele neue Informationen erhalten.

Bilder vom Jüdischen Friedhof



Gemeindesynagoge in der Keilstraße



⁶ <http://www.leipzig.de/freizeit-kultur-und-tourismus/parks-waelder-und-friedhoeefe/friedhoeefe/alter-israelitischer-friedhof/>

Gedenkstätte Gottschedstraße

